

Untergang der FORTUNA vor Galveston 1868

Dem „Schwäb. Merkur“ geht über den Schiffbruch der Bremer Bark „Fortuna“, vermuthlich von einem Passagiere, ein Bericht zu, der nicht ohne Interesse ist.

Am 10. December gelang es der „Fortuna“, welche am 8. December mit 250 Auswanderern Bremen verlassen hatte, die Rhede von Galverston zu erreichen, sie konnte aber wegen Mangels an Wasser nicht über die Barre gehen, bis am folgenden Tage die Agenten einen Schleppdampfer hinaussandten, um die „Fortuna“ über die Barre in den Hafen zu bugsiren. Der Lootse des Dampfers verfehlte unglücklicherweise den Canal und führte die „Fortuna“, welche mehr Tiefgang als der Dampfer hatte, auf eine Sandbank. Bei dem Versuche, sie wieder los zu bringen, riß das Tau, und das Schiff wurde bei einbrechender Nacht seinem Schicksal überlassen. Während der Nacht verwandelte sich der Wind in einen heftigen Sturm von Osten, und die Wellen brachen sich mit furchtbarer Gewalt an dem in der Brandung liegenden Schiffe. Der Sturm dauerte während zwei Tage und Nächte und machte es unmöglich, den Schiffbrüchigen zu Hülfe zu kommen, bis er am Nachmittag des 14.Dec. etwas nachließ und nun auf das Nothsignal der „Fortuna“ ein Dampfer mit mehreren Lootsen herauskam. Die See war jedoch so hoch, dass es unmöglich war, in die Nähe des unglücklichen Schiffes zu gelangen. Zwei Lootsen versuchten in einem kleinen Boot an das Schiff zu kommen, das kleine Fahrzeug wurde aber zerschmettert und beide fanden ihren Tod in den Wellen. Das Schiff, welches schon 11-12 Fuß Wasser in seinem Raum hatte, bettete sich nun auf eine Seite in den Sand ein, und man erwartete allgemein, dass es während der Nacht in Stücke brechen und sämtliche Auswanderer, Passagiere und Mannschaft, etwa 300 Personen, ihren Tod in den Wellen finden würden. Glücklicherweise mäßigte sich indeß der Sturm während der Nacht, und auf mehreren kleinen Schiffen wurden sämtliche Passagiere mit dem größten Theil ihrer Effecten gerettet. Dagegen ging das Schiff gänzlich verloren.

Die Passagiere und Auswanderer wurden von dem in Galverston bestehenden deutschen Freundschaftsbund unterstützt und nach ihrer Bestimmung ins Innere des Landes befördert.

Quelle: Handelskammer II-A.I.1.Bd.5 Nr. 230